

VORTRAG: *Don Quijote* goes intermedial. Die Comic-Adaptionen von Brizzi und Flix

Beatrice Nickel (Frankfurt a. M.)

Miguel de Cervantes' weltberühmter zweiteiliger Roman *Don Quijote* (Teil 1: *El ingenioso hidalgo don Quijote de la Mancha*, 1605; Teil 2: *Segunda parte del ingenioso caballero don Quijote de la Mancha*, 1615) markiert nicht nur einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der Gattung Roman, sondern zählt zweifelsohne zum Kanon der Weltliteratur. Dies gilt nicht nur mit Blick darauf, dass er in einer diachronen Perspektive seit seinem Erscheinen bis heute einer der am meisten gelesenen Romane ist und weltweit rezipiert wurde und wird, wovon auch Übersetzungen in weit mehr als 100 Sprachen (und Sprachvarietäten) zeugen, sondern auch hinsichtlich mannigfaltiger intertextueller produktiver Adaptionen (u.a. Charlotte Lennox' *The Female Quixote* (1752) sowie Christoph Martin Wielands *Der Sieg der Natur über die Schwärmererei oder die Abenteuere des Don Silvio von Rosalva* (1764) und Tennessee Williams' *Camino Real* (1953)) und schier unzähliger intermedialer Transpositionen, darunter insbesondere musikalische Adaptionen (u.a. Joseph Bodin de Boismortiers *Don Quichotte chez la Duchesse* (Paris 1743) sowie Louis Roths und Max von Weinzierls *Don Quixote* (Graz 1877) und *Sancho* (2019) von UMS 'n JIP) sowie filmische Adaptionen (u.a. 1933: *Don Quichotte* (1933, Regie: Georg Wilhelm Pabst) und *El Caballero Don Quijote* (2002, Regie: Manuel Gutiérrez Aragón) sowie zuletzt *The Man Who Killed Don Quixote* (2018, Regie: Terry Gilliam)).

Daneben existieren mittlerweile auch mehrere verbal-visuelle Anverwandlungen in Form von *BDs*, *Comics* oder *Graphic Novels*. Ebenso wie dies für die zuvor genannten intermedialen Anverwandlungen gilt, so tragen auch diese synmedialen Versionen des Romans nicht nur stark zur Kanonisierung des Primärtextes bei, sondern erfüllen zugleich eine popularisierende Funktion, indem sie ihm den Weg in die aktuellen Medien der Populärkultur gebahnt haben.

Im Fokus des Vortrags stehen zwei verbal-visuelle Adaptionen von Cervantes' *Don Quijote*, nämlich *Don Quichotte de la Manche* (2023) der Brüder Brizzi und *Don Quijote* (2019) von Flix. Eine vergleichende Analyse soll insbesondere die folgenden Aspekte beleuchten: Wie groß ist die Nähe zum Original? Wie stark wurde der ursprüngliche Romantext gekürzt, welche Episoden wurden ausgesucht, welche wurden nicht übernommen? Wie wird die Handlung (verbal und visuell) umgesetzt und in welchem Stil? Wurde eine Modernisierung intendiert oder der historische Kontext bewahrt? Und – damit durchaus zusammenhängend – welches Zielpublikum wird jeweils anvisiert?